

# Ist bei Häuslicher Gewalt eine Zunahme zu erwarten?

Die derzeitige Situation durch Corona stellt uns alle vor große Herausforderungen.

Homeoffice, Kurzarbeit, Verdienstaustausch, Schließung von Schule und Kindergärten, abgesperrte Spielplätze, Entfall von Sport- und Freizeitangeboten – dies und noch viel mehr kann direkte Konsequenzen auf die Zunahme Häuslicher Gewalt haben.

Viele Familien und Paare sind zurzeit vermehrt zuhause, die Kontakte sind fast ausschließlich auf die häusliche Gemeinschaft beschränkt und die Lebensgewohnheiten sind komplett auf den Kopf gestellt. Es gibt wesentlich weniger Rückzugsmöglichkeiten und Kompensation. Die ständige Anwesenheit des Partners kann Kontrolle rund um die Uhr bedeuten und ein hilfeschendes Telefonat unmöglich machen. Die gemeinsame Zeit im häuslichen Umfeld bringt Gefahren mit sich: In gewaltgeprägten Beziehungen steigt das Risiko der Eskalation. Es kann aber auch in bislang funktionierenden Partnerschaften zu Gewalt kommen, wenn die Nerven blank liegen. Falls sich das Paar bereits in einer Trennungsphase befindet, ist die Gefahr erhöht. Problematisch ist in der momentanen Situation, dass es eher schwer ist, eine Ausweichmöglichkeit zu finden oder mehr Abstand zu bekommen, sodass sich die Gesamtsituation nicht beruhigen kann.

Zu Häuslicher Gewalt zählt neben körperlicher/sexueller auch **psychische Gewalt**, wie einschüchtern, drohen, beleidigen oder kontrollieren, **ökonomische Gewalt**, wie Arbeitsverbot, Arbeitszwang oder der Einsatz von Geld als Druckmittel oder Stalking.

Falls es zu Häuslicher Gewalt kommt, rufen Sie bitte die Polizei, denn **Häusliche Gewalt ist ein Verstoß gegen das Recht jedes Menschen** auf körperlicher Unversehrtheit (garantiert im Art. 2 Abs. 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland). Gewalt gegen Frauen und Kinder im häuslichen Bereich ist eine strafbare Handlung und jeder Mensch hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Die Polizei kann dabei auch von außenstehenden oder fremden Personen zu Hilfe gerufen werden. Insbesondere Nachbarn sollen an dieser Stelle ermutigt werden, bei einer möglichen Gewaltsituation die Polizei zu rufen, denn Häusliche Gewalt ist KEINE Privatsache und KEIN Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat, die uns alle angeht.

Nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt kann die Polizei einen **Wohnungsverweis** aussprechen und der Täter muss die Wohnung für einige Tage verlassen und den Hausschlüssel abgeben. Die Frau muss diese Maßnahme auf dem Ordnungsamt bestätigen und kann dort auch eine Verlängerung beantragen.

Außerdem ist das bundesweite **Hilfetelefon** rund um die Uhr erreichbar und bietet kostenfreie Beratung für Frauen, die unter Gewalt leiden. Dort sind auch Dolmetscherinnen erreichbar, so dass Sprachbarrieren kein Hindernis darstellen.

Weitere Infos gibt es unter **08000 116 016** und unter [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de).

Betroffene Frauen können sich, auch anonym, an die Mitarbeiterinnen des Vereins Frauen helfen Frauen Kirchheim unter **07021 46553** wenden. Der Verein bietet Frauen und Kindern, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, Zuflucht, Unterkunft und Sicherheit in einem Frauenhaus an, sowie persönliche (im Moment eingeschränkt) und telefonische Beratung. Zudem können sich Bekannte von betroffenen Familien wie auch Fachkräfte aus anderen Einrichtungen an den Verein wenden.